



«Warum (eigentlich) nicht?»

Das Reformatorische bewahren: Innovation wagen

20./21. Jan., 27./28. Jan., 3./4. Feb., 31. März/1. April 2023

Für die Kirchgemeinde Zürich: 14./15. April 2023

ÜBERBLICK

Die Einen sagen «Ja, schon gut, aber...», die Anderen «Warum eigentlich nicht...». – Natürlich ist das eine allzu grobe Zweiteilung der Menschheit. Aber es zeigt die Pole zwischen denen wir uns bei Innovationen bewegen.

Die Reformierte Kirche lebt in einem Spannungsfeld zwischen Innovationsgeist und Beharrungskompetenz. Es ist klar, dass die rasanten gesellschaftlichen Verän-

Das Reformatorische bewahren: Innovation wagen

derungen der letzten Jahrzehnte für unsere mehr- hundertjährige Institution herausfordernd sind. Jedoch: Der Wille und die Kraft, auf Veränderungen kreativ zu reagieren, sie gar prophetisch wahrzunehmen, steckt im Erbgut der Reformierten Kirche. Schon heute spiegelt sich dies in mutigen kirchlichen Pionierprojekten, in Kirchgemeinden mit kreativer Kraft, in spirituellen Experimentierräumen, in neuen digitalen Initiativen wider – um nur einige Beispiele zu nennen.

Gerade eine Kirche, die sich selbst treu bleiben will, wird sich immer neu erfinden – diese Überzeugung ist im Christentum tief verankert. Sie lässt sich auch in der Geschichte ablesen: Die aufbrechende Jesusbewegung wäre eine bedeutungslose lokale Sekte geblieben, wenn sie nicht mit erstaunlichem Mut, Elan und Kreativität bereitwillig ihre Botschaft in andere Kulturen und Zeiten übersetzt und ihrer Gemeinschaft immer neue Ausdrucksformen gegeben hätte. Diese Bewegung konnte sich dabei an Gott selbst orientieren: Die biblischen Überlieferungen zu seiner Begleitung von Israel und der Gemeinde zeigen, dass Gott sich in unwägbar- en Zeiten auf neue Verhältnisse einliess und zum Wohl der Menschen neue Ideen verfolgte.

Der Wille und die Lust zur stetigen Erneuerung gehören zum Selbstverständnis der reformierten Kirchen. Und zu Recht! War doch die Reformation selbst ein enormer Veränderungsschub, ein waghalsiger Schritt aus den überkommenen Verhältnissen heraus – in der Überzeugung, dass die Kirche ihrer Zeit Mehr und Anderes als bisher geben kann. Kirchliche Innovation ist im Grunde genommen dies: Eine uralte Tradition in neue Kontexte zu übersetzen, um als Kirche Relevantes in der Gesellschaft zu bewirken.

Die Kappeler Kirchentage 2023 sind geleitet von der Überzeugung, dass diese transformative Kraft unserer Kirche vertraut ist. Und dass die aktuellen Umbrüche Chancen bieten, dieses Innovationspotenzial zu nutzen. Die Tagung nimmt alle Teilnehmende mit: in eine Innovationslandschaft mit verschiedenen Räumen. Hier können sie ausprobieren, Innovation erleben, über Innovation nachdenken, praxistaugliche Methoden und Tools mit nach Hause nehmen. Dies alles geschieht an der Tagung in einer Atmosphäre der Neugier, der Kreativität und der Zusammenarbeit. Denn nur so werden zukunftsweisende Ideen geboren.

¹Die Landeskirche und die Kirchgemeinden fördern unterschiedliche Formen des kirchlichen Lebens. Sie unterstützen entsprechende Initiativen von Mitgliedern sowie von Werken und Gemeinschaften, die mit der Landeskirche in Verbindung stehen, und stellen dafür in angemessenem Umfang Mittel zur Verfügung.

²Im Rahmen des Auftrages der Landeskirche achten sie dabei insbesondere auf lebensweltliche Gesichtspunkte und sind bestrebt, diese in das Ganze von Kirchgemeinden und Landeskirche einzubeziehen.

³Der Kirchenrat kann Vorschriften erlassen.

Artikel 155 der Kirchenordnung

Warum (eigentlich) nicht?

PROGRAMM

Freitag

- ab 13.30 Check-In mit kleiner Stärkung
- ab 14.30 Einlass in den Gemeindesaal; Ausstellung innovativer Projekte aus dem Kanton Zürich
- 15.00 Tagungseröffnung
- 15.40 Impuls zu „Innovation“ (Fachreferat)
- 16.30 «Innovation» in den Kirchgemeinden: Teilnehmende tauschen sich aus
- 17.10 Open Space Beginn
 - Einführung
 - Workshops annonciieren
 - Open Space Marktplatz
- 18.00 Abendgebet in der Klosterkirche*
- 18.15 Abendessen (vegetarisch)
- 20.00 Ein Abend mit «blauibuebe» – Slam Poetry & Slide Guitar
- Gemeinsamer Ausklang des Abends

*Der historische Kirchenraum ist unbeheizt.

Bitte nehmen Sie warme Kleidung und warmes Schuhwerk mit.

Samstag

- ab 7.15 Frühstück
- 7.45 Morgengebet in der Klosterkirche*
- ab 8.00 Einlass in den Gemeindesaal; Ausstellung innovativer Projekte; Open Space Marktplatz
- Bis 8.30 Check-Out: Schlüsselabgabe
- 8.30 Morgendliches Plenum
- 9.00 Open Space 1. Runde (Kaffeepause parallel)
- 10.00 Open Space 2. Runde (Kaffeepause parallel)
- 11.00 Open Space 3. Runde (Kaffeepause parallel)
- 12.00 Mittagsgebet*
- 12.15 Mittagessen (vegetarisch)
- ab 13.30 Einlass in den Gemeindesaal; Wandzeitungen aus den Open-Space-Runden
- 14.00 Abschlussplenum: Konkretionen für Kirchgemeinden; Fazit
- Ca. 15.30 Verabschiedung: Lied und Segen (Busabfahrt Richtung Baar um 15.43 Uhr, Richtung Hausen um 16.14 Uhr)

MITWIRKENDE In der Gesamtverantwortung: Kirchenrat

Inhaltliche Tagungskonzeption:
Abteilungen Kirchenentwicklung und Lebenswelten;
Lukas Bärlocher; Manuela Peter Crò

Co-Moderation:
Thomas Schaufelberger, Monika Wilhelm

Abendunterhaltung mit blauibuebe: Poetry Slammer und Theologe Andreas Kessler (Texte) zusammen mit Matthias Kirchner (Gitarre) sinnieren über den Schlamassel des Lebens: Ernst, abgründig, heiter und lustig. Zu diesem Durcheinander gehören auch Fragen rund um Religion, Kirche, Glaube, Tradiertes und Neues.

Mitwirkende bei den Open Space Workshops:
Teilnehmende und Fachmitarbeitende der
Gesamtkirchlichen Dienste (GKD)

Liturgie: Theologisches Fachteam Kloster Kappel

Hotellerie: Jürgen Barth und Team

Tagungskoordinatorin: Svenja Espenhorst

EINLADUNG Wer ist eingeladen?

Die Tagung richtet sich an Behördenmitglieder, Pfarrpersonen, Angestellte und Freiwillige in Kirchengemeinden, Mitglieder der Bezirkskirchenpflegen und der Kirchensynode sowie Mitarbeitende der Gesamtkirchlichen Dienste. Angestellte sprechen eine Tagungsteilnahme bitte mit ihren Vorgesetzten ab. Interessierte Gemeindeglieder melden sich bitte bei ihrer Kirchengemeinde für eine Anmeldung.

DIE LANDESKIRCHE BEZAHLT Die Landeskirche übernimmt für die Hotellerie- und Teilnahmekosten für:

- Junge Menschen im Alter zwischen 16 und 26 Jahren. Sprechen Sie sie gerne an und laden Sie sie ein.
- Beteiligte an innovativen Projekten in reformierten Kirchengemeinden im Kanton Zürich, sofern sie ihr Projekt in der Ausstellung vorstellen.

Wie wird eingeladen?

Die meisten werden von den Gesamtkirchlichen Diensten per E-Mail eingeladen. Die Kirchenpflegen bitten wir, die Einladung an interessierte Gemeindeglieder sowie an Angestellte, welche die E-Mail nicht erhalten haben, weiterzuleiten.

Wer sich angesprochen fühlt, meldet sich gerne bei kirchentagung@zhref.ch bis Ende November 2022.

ANMELDUNG UND RECHNUNG Hier können Sie sich und andere aus Ihrer Kirchengemeinde anmelden: <http://www.zhref.ch/kirchentagung>.

Tipp: Manchmal werden kurzfristig Plätze wieder frei. Den laufend aktualisierten Stand sehen Sie bei der Online-Anmeldung. Erst nach der Tagung erhalten Sie oder Ihre Kirchengemeinde eine Rechnung.

FÜR UMBUCHUNGEN, STORNIERUNGEN, ZUSÄTZLICHE NÄCHTE **Kloster Kappel, Seminarhotel und Bildungshaus**
Esther Grüninger, Kappelerhof 5
8926 Kappel am Albis
kirchentagung@klosterkappel.ch
www.zhref.ch/kirchentagung
www.klosterkappel.ch



WEITERE INFOS <http://www.zhref.ch/kirchentagung>

EINE
ANDERE
TAGUNG

2023 erwartet Sie in Kappel wiederum eine experimentierfreudige Kirchentagung. Der Freitagnachmittag wird sich um den Begriff «Innovation» drehen. Den Samstagvormittag gestalten Sie zusammen mit allen Anwesenden entlang der Frage: «Was beschäftigt Sie und andere mit Blick auf kirchgemeindliche Innovation?» Im Rahmen der Methodik «Open Space» haben Sie am Samstag verschiedene Möglichkeiten:

1. Eigene Workshops

Sie initiieren Workshops zu Fragen wie etwa «Wie können wir Innovation finanzieren? Wie gelingt es, Freiräume zu schaffen?» – Kurzum: Sie können kleine, praktische Probleme aus Ihrem Alltag zum Gespräch machen. Oder auch sich an grosse, konzeptionelle Fragen wagen, die Sie in der Kirchgemeinde oder in der Region beschäftigen. Im Dialog mit den anderen können Sie solche Themen dann bearbeiten.

2. Prototyping einer Idee

Eine besondere Art eines eigenen Workshops entsteht, wenn Sie eine Idee für Innovation mit sich herumtragen und mit anderen austauschen wollen, wie diese umzusetzen wäre. Sie möchten beispielsweise am liebsten einmal den Innovationsprozess von A bis Z durchdenken. Solche Workshops können auch spontan annonciert werden. Für diese Fälle stehen Fachmitarbeitende der GKD begleitend und methodisch unterstützend parat.

3. Teilnahme an Workshops anderer

Sie finden die Themen, Fragen und Ideen der anderen sehr spannend und bringen sich mit Ihrem Wissen und Ihren Erfahrungen ein.

4. Teilnahme an Lern-Werkstätten

Dies sind vorbereitete Workshops, in denen Sie verschiedene Tools und Methoden rund um «Innovation» kennen lernen und teilweise auch sofort ausprobieren können. Sie können danach beurteilen, ob und wie diese Methode für Ihre kirchgemeindlichen Projekte anwendbar und hilfreich ist.

Während der Tagung wird mit den Grundsätzen von **Open Space** (Englisch für «offener Raum») gearbeitet. Das ist eine Methode der Großgruppenmoderation. Ziel einer Open-Space-Tagung ist es, in kurzer Zeit mit einer grossen Zahl von Menschen zu einem umfassenderen Thema wesentliche Teilthemen kreativ und lösungsorientiert zu bearbeiten und eine Aufbruchsstimmung zu erzeugen (oder zu nutzen).

In einem Open Space wird dazu eine Art «Kaffeepausen-Effekt» geschaffen: Ein freier Raum, der von der Präsenz und dem Austausch aller Teilnehmenden lebt und selbstorganisiert und selbstverantwortlich gestaltet wird.

Vorgegeben wird ein Rahmen, beispielsweise die Zeitdauer und der Ort. In diesem Rahmen tragen die Teilnehmenden Themen und Anliegen zusammen. Dann formieren sich dazu Arbeitsgruppen. So gestaltet sich laufend ein Programm, das von der Motivation und Eigeninitiative der Teilnehmenden getragen wird.

Zu beachten sind lediglich vier Regeln:

- Wer auch immer kommt, es sind die richtigen Leute – einer oder 25 ist egal, und jede Person ist wichtig.
- Was auch immer geschieht, es ist das Einzige, was geschehen konnte – Ungeplantes und Unerwartetes ist oft kreativ und nützlich.
- Es beginnt, wenn die Zeit reif ist – wichtig ist die Energie, nicht die Pünktlichkeit.
- Vorbei ist vorbei – wenn die Energie zu Ende ist, ist die Zeit um.

... und ein Gesetz der zwei Füsse

als Ausdruck der Freiheit und Selbstverantwortung: Alle bleiben nur so lange in einer Arbeitsgruppe, wie sie es für sinnvoll erachten und das Gefühl haben, etwas lernen und/oder beitragen zu können.